

Zweistimmige Melodie-Duette für Altblockflöten, Flöten, Oboen oder Drehleiern gehören zu der Gattung von Werken, die im frühen 18. Jahrhundert der Unterhaltung, der Muße und Zerstreuung dienten. Kaum ein reisender Instrumentalist, der nicht mit eigenen Kompositionen dieses Genres Anerkennung und Anstellung suchte, einmal abgesehen davon, daß die Verleger dieser Epoche reichlich Bedarf nach Kompositionen dieser Art hatten. Unsere vorliegenden Suites zeichnen sich vor allem dadurch aus, daß sie die bekanntesten Spielformen und Tanzsätze der Zeit in leichtester Faktur darbieten. Das Werk, als Partitur und im französischen Schlüssel gedruckt, erschien 1728 in Paris. Bereits 1729 erfolgte ein Nachdruck, dessen Titel lautet:

DEUXIÈME ŒUVRE / de M^R Braun, / Contenant / SIX SUITES / à deux Muzettes,
/ *Qui conviennent aux Vieles, Flutes / à bec, Traversieres, et Haubois.* / [Vignette] / Se
vend 3^{tt} 10f. en blanc. / À PARIS / CHEZ / Le S^r Naudot, Le S^r Boivin, Le S^r Le Clerc.

Über Leben und Wirken Jean Daniel Brauns ist kaum etwas überliefert. Geboren um 1703, starb er am 24. Februar 1738 in Paris. Er war, vermutlich als Flötist und Fagottist, in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts Mitglied der Kapelle des Herzogs Louis Antoine de Pardailan de Gondrin (1707–1743) in Épernon. Quantz traf ihn 1726/27 während seines Aufenthalts in Paris. Stücke von Braun befinden sich in der dänischen Handschrift *Fantasier og Capricier...* neben Capricen von Quantz. (Capricen, Fantasien und Anfangsstücke, Amadeus BP 2050). Sein in Drucken erschienenenes kompositorisches Schaffen umfaßt, von sechs Sonaten für zwei Fagotte op. 6 abgesehen, ausschließlich Sonaten für die Traversflöte mit Baß, je sechs im op. 1, 5 und 7. Erhalten sind auch 12 Triosonaten op. 3 und op. 8 für zwei Flöten, Oboen oder Violinen und Bc., sowie sechs Sonaten für 2 Flöten ohne Baß. Allen Stücken ist ein barocker ausgewogener Spielfluß eigen, angereichert mit französischem Flair.

Two-part melody-duets for treble recorders, flutes, oboes or hurdy-gurdies are among the musical genres used in the early 18th century for entertainment, leisure and recreation. Most travelling instrumentalists sought recognition and employment with their own contributions to the genre, apart from the fact that publishers of the period needed plenty of them. The main feature of the present Suites is that they offer the best known pieces and dance movements of the period in their easiest form. The work, printed in score form and in French clef, was published in Paris in 1728. A reprint followed as early as 1729, its title reading:

Very little is known of Jean Daniel Braun's life and work. He was born ca. 1703. On 24 February 1738 Braun died in Paris. During the first half of the 18th century he was a member of the orchestra of Duke Louis Antoine de Pardailon de Gondrin (1707–1743) in Épernon, presumably as flutist and bassoonist. Quantz met him in 1726/27 during his stay in Paris. Pieces by Braun can be found in the Danish manuscript *Fantasier og Capricier ...* alongside Caprices by Quantz (Capricen Fantasias and Beginner's Pieces, Amadeus BP 2050). His published compositions, apart from six sonatas for two bassoons op. 6, are exclusively sonatas for traverse flute with a bass, six each in op. 1, 5 and 7. Also extant are 12 trio sonatas op. 3 and op. 8 for two flutes, oboes or violins and Bc., as well as six sonatas for 2 flutes without a bass. All these pieces display a balanced baroque fluency, combined with a French flair.

UMSCHLAG / COVER

Jean-Baptiste François Pater (1695–1736), zugeschrieben: *Galante Szene im Park / Fête galante in the park*